

Optimismus und mahnende Worte

- Viel politische Prominenz beim Neujahrsempfang
- 2023 habe Blumberg viel erreichen können
- Wie die Stadt auf das neue Jahr 2024 blickt



VON HANS HERRMANN
donaueschingen.redaktion@suedkurier.de

Blumberg – Bei vollem Haus war der Neujahrsempfang der Stadt Blumberg in der Stadthalle von viel Nachdenklichkeit, aber auch einem gesunden Schuss Optimismus geprägt.

Allein schon in der Ansprache von Bürgermeister Markus Keller wurden die zahlreichen und zum größten Teil ungelösten Probleme besonders für die immer mehr regulierte Kommunalpolitik deutlich. Auch von den prominenten Gastrednern, dem Bundestagsabgeordneten Torsten Frei, den Landtagsabgeordneten Guido Wolf und Rüdiger Klos sowie dem Landrat Sven Hinterseh war neben aktueller Skeptis auch Zuversicht zu verspüren. Als Stammgäste waren auch die Bürgermeisterkollegen aus Bräunlingen Micha Bächle sowie Michael Kollmeier sowie der Vizepräsident der IHK und regionale Unternehmer Steffen Würth vor Ort. Auch der neue Stadtkämmerer, der nach einjähriger Vakanz seinen Dienst am 2. Januar aufnahm, Bernd Hackspiel, weilte unter den Gästen.

Unter der musikalischen Begleitung der Stadtkapelle Blumberg mit ihrem Dirigenten Ralf Hoffahrt war in der Halle eine besondere Stimmung zu verspüren. Mit ihrem schmissigen Potpourri bekannter Melodien präsentierten sich die Blumberger Musiker wieder einmal von ihrer besten Seite. Dass der gesamte Gemeinderat inklusive der Ortschaftsräte geschlossene Präsenz bewies, entwickelte sich in diesem Rahmen zu einer Selbstverständlichkeit.

Für Bürgermeister Keller war 2023 ein ganz spannendes Jahr: „Die politische Großwetterlage ist auch in Blumberg nicht spurlos vorbeigegangen und hat der Gemeinde so manch mutige Entscheidung abverlangt“, bilanzierte er. Nach dem Motto „Mut steht am Anfang des Handels, Glück am Ende“, hofft Keller auf eine positive Entwicklung. „2023 konnten wir nach einem ereignisreichen Jahr viel erreichen“, sieht Keller Blumberg in der Spur. Von dem geschlossenen Breitbandausbau, dem Jahrhundertprojekt neuer Schulcampus, der Einweihung eines neuen Kunstrasens oder die Erweiterung des Gartens der Erinnerung auf dem Friedhof, führte er einige markante Beispiele auf. Dass auch die Leuchtturmveranstaltungen mit dem Street-Art-Festival oder derzeit Blumberg on Ice wieder stattfinden, ist für ihn ein erfreulicher Aspekt.

In seinem Blick nach vorne wird für ihn das Jahr 2024 nicht nur von positiven Botschaften begleitet. Vor allem in der Bundesregierung fehlt es ihm an Verlässlichkeit. Oft werde die kommunale Realität wie beim Rechtsanspruch für die Ganztagschule oder die Unterbringung von Flüchtlingen ausgeblen-



Mit inhaltlicher Kompetenz wussten die Gastredner beim Blumberger Neujahrsempfang zu überzeugen. Von links: Sven Hinterseh, Markus Keller, Guido Wolf und Rüdiger Klos. BILDER: HANS HERRMANN



Gute Laune bei Hansi Bank (von links), Roland und Ursula Pfeiffer und Sarah Bank.



Viele sind gekommen: Bei voller Halle wohnen zahlreiche Gäste dem Neujahrsempfang 2024 der Stadt Blumberg bei.

Nicht nur für ihn sind die Grenzen des Machbaren überschritten. „Wir wollen und werden unseren Teil weiterhin beitragen, merken aber, dass das Vertrauen in den Staat immer mehr schwindet“, sieht er dringenden Handlungsbedarf. „Wir werden 2024 mit Vollgas weitermachen und verschiedene Projekte wie den Einzug im ersten Bauabschnitt des Schulcampus, Maßnahmen für den Klimaschutz oder die digitale Modernisierung der Stadtbibliothek und einiges mehr, weiter angehen“, strahlte er Zu-

versichert. „Frei muss ein Ruck durch die Gesellschaft gehen. „Wo stehen wir eigentlich – wo müssen wir hin – sieht er bei den eingeschränkten kommunalen Möglichkeiten unbedingten Handlungsbedarf. Bei einer bundesweiten Entlastung von 2,1 Milliarden sowie einer kalkulierten Belastung von 19 Milliarden sieht er die Basis für die Kommunen auf einem vollkommen falschen Weg. Wir müssen vom kranken Mann Europas wieder zur Zugmaschine werden“, fordert er ein Umdenken.

Defizit ausgeglichen

Mit dem Schulcampus ein gigantisches Projekt, das es zu stemmen gilt. Blumberger Gemeinderat hat die Abschlussitzung des Haushaltsplan 2024 einstimmig beschlossen. Wie sich im Rahmen der Sitzung zeigte, kann das im vergangenen Jahr entstandene Defizit von 1,1 Millionen Euro aus den Rückstellungen der vergangenen Jahre kompensiert werden. Dabei wurde die gute Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit dem Gemeinderat unterstrichen.

fühlen haben, dass es nicht so sieht er aktuell dieses Problem kommen gestört. Auf Sven Hinterseh stehen Scheidepunkt: Nicht die Krise, sondern beim gemeinsamen hochkrepeln steht persönliche Meinungen darf fest.

Für die vielen Gäste war der Neujahrsempfang von der Stimmung der Ortschaften geprägt. Für den Unternehmer Jochen Würth war die gesamte politische Lage im Gemeinderat gefasst. Dass in Blumberg Fachkräfte fehlen, ist ein ernstes Problem. „Man kann ein drücktes Gefühl nicht loswerden und es ist schwierig loszukommen“, beschreibt er die Situation. Für die langjährige Gemeinderätin Ursula Pfeiffer war dies ein sehr politischer Empfang sehr politisch, sondern den regen Austausch auf unsere Stadtkapelle anlässlich der Veranstaltung toll umrahmt ein erfreuliches Fazit.

Bürgermeister Markus Keller hat in seinem Schusswort für dieses Jahr nicht so